

Zürichsee-Zeitung

ZRZ
Zürcher Regionalzeitungen



Obersee

5 TAGE GRATIS TESTEN!

HAG

50 JAHRE

paul morger

BÜROCENTER
RÜCKENCENTER ZÜRCHER OBERLAND

Paul Morger AG | Rapperswilerstrasse 59 | 8630 Rüti ZH
Tel. 055 251 20 20 | info@morger.ch | www.morger.ch

Bauland wird verkauft

Für 2,25 Millionen Franken wechselt das Spitzackerareal den Besitzer. **SEITE 3**

Geheimvertrag gibt zu reden

In St. Gallen regt sich Widerstand gegen den Tisa-Vertrag, weil alles geheim bleibt. **SEITE 7**

Guerdat stopft finanzielles Loch

Der in Herrliberg wohnhafte Jurassier kassiert in Genf 396 000 Franken Preisgeld. **SEITE 21**

FDP-Präsident tritt zurück

BERN FDP-Präsident Philipp Müller hat gestern überraschend seinen Rücktritt von der Parteispitze bekannt gegeben. Nach nur vier Jahren im Amt will der Aargauer Ständerat jungen Kräften in der Partei Platz machen.

Ausschlaggebend für den Entscheid waren strategische Gründe: Liesse er sich im kommenden April noch einmal wählen, müsste er die gesamte Legislatur als Parteipräsident amten, bis nach den Wahlen 2019, sagte Müller gestern vor den Medien in Bern. Dann werde er aber 67 Jahre alt sein. Zudem hätte er mitten im Wahlkampf seinen Rücktritt ankündigen müssen. Müller betonte, aus freien Stücken zurückzutreten. Es sei nicht so, dass er genug habe vom Amt. Dieses gefalle ihm immer noch sehr, und er sei bei bester Gesundheit. Doch man sollte gehen, wenn es am schönsten sei.

Bei der FDP soll die jüngere Generation das Ruder übernehmen. FDP-Vizepräsident Christian Lüscher wünscht sich einen Kandidierenden um die 40. Eine Kandidatur überlegen will sich der Berner Nationalrat Christian Wasserfallen. *sda* **SEITE 15**

Ruag kritisiert Exportregeln

THUN Die Ruag exportiert rund 63 Prozent ihrer Produkte und wurde hart von der Aufhebung des Euro-Franken-Mindestkurses getroffen. Auch die zunehmende Anzahl bewaffneter Konflikte sorgt nicht für mehr Aufträge für die Ruag, im Gegenteil. Ruag-Chef Urs Breitmeier betont im Interview mit dieser Zeitung, dass «Konflikte schlecht für die Ruag» seien. Dies, weil dann «viele Exportmärkte zugehen». Als Grund nennt Breitmeier die «sehr restriktiven Bestimmungen für Rüstungsexporte». *red* **SEITE 16**

Entschädigung für Mörgeli

ZÜRICH Christoph Mörgeli soll von der Universität Zürich 17 Monatslöhne erhalten. Dies hat das Verwaltungsgericht des Kantons Zürich entschieden. Die Uni hatte Mörgeli 2012 entlassen, nachdem seine Leistungen als Leiter des Medizinhistorischen Museums der Universität kritisiert worden waren. Das Gericht hat die Kündigung nun als unrechtmässig eingestuft. *ple* **SEITE 13**

Abfuhr für Wakeboardanlage

WEESEN Das Baudepartement St. Gallen bremst den mehrmonatigen Betrieb des Wakeboardlifts aus. Es gab den Einsprachen von Anwohnern recht und entzog den Betreibern die von der Gemeinde erteilte Baubewilligung.

Der Plan des Vereins Wake the Lake, seinen Wakeboardlift im Walensee über vier Monate zu betreiben, wurde erneut ausgebremst. Da sich der Wassersportanlass «Wake the Lake» seit 2010 wachsender Beliebtheit erfreute, hatten die Verantwortlichen entschieden, den Betrieb auszudehnen. Dafür strebten sie eine Baubewilligung für die nächsten fünf Jahre an. Die Gemeinde unter-

stützte das Vorhaben und erteilte die Bewilligung im Frühling dieses Jahres. Zwei Anwohner, welche sich an den Lärmmissionen des Liftbetriebs störten, reichten darauf Rekurs gegen die Baubewilligung ein. Wegen der Einsprachen kam es zur Absage des diesjährigen Events. Alle Gespräche zur Einigung scheiterten und das Geschäft gelangte zum kantonalen Bauamt. Dieses hat nun den Re-

kurrenten recht gegeben. «Mit diesem Entscheid hatten wir so nicht gerechnet», sagt Gemeindepräsident Mario Fedi.

Vorwurf der Befangenheit

Sowohl das Amt für Raumplanung und Geoinformation, das Amt für Natur, Jagd und Fischerei sowie die Denkmalpflege und der Kanton Glarus hätten das Gesuch gestützt. «Der Gemeinderat ist sehr erstaunt darüber, dass das Baudepartement sich dennoch gegen die Bewilligung entschieden hat, obwohl die kantonalen Fachstellen allesamt das Projekt unterstüt-

zen.» Die Rekursinstanz begründet diesen Beschluss unter anderem mit der Befangenheit des Gemeindepräsidenten Mario Fedi. Dieser habe die Einwände nicht mit der nötigen Distanz beurteilt. Der Gemeinderat gab deshalb bekannt, dass er keine Beschwerde gegen diesen Entscheid ergreifen werde, um das Verfahren nicht weiter zu belasten. Ein allfälliges Beschwerdeverfahren ist nun der Gesuchstellerin – der Ceccotorenas, welche hinter dem Verein Wake the Lake steht – überlassen. *Fabienne Sennhauser*

SEITE 3

Brandstifter in Rapperswil unterwegs



Haushaltsgeräte, einen Abfalleimer, Fahrräder und gar einen Güterschuppen steckten Unbekannte in der Nacht auf Dienstag in Rapperswil-Jona in Brand. Die Feuerwehr Rapperswil-Jona sowie SBB-Mitarbeiter rückten aus und löschten die Brände. *Kapo SG*

SEITE 3

Bafu-Entscheid steht noch aus

CALANDA-WÖLFE Die Kantone St. Gallen und Graubünden wollen zwei Jungwölfe aus dem Calanda-Rudel abschiessen lassen – noch immer liegt ein entsprechendes Gesuch beim Bundesamt für Umwelt. Mit dem Abschuss wollen die Kantone dafür sorgen, dass die Wölfe wieder scheu werden und menschliche Siedlungen meiden. Dies sei unumgänglich, wenn der Wolf in der Schweiz längerfristig akzeptiert werden soll. Naturschutzorganisationen kritisierten in den vergangenen Tagen die Abschusspläne als unverhältnismässig, zunächst müsse die nichttödliche Vergrämung versucht werden, wenn überhaupt. Dass Wölfe nahe an Siedlungen kommen, müsse nicht unbedingt problematisch sein. *ua* **SEITE 5**

Generika sind teuer

BERN In der Schweiz sind Generika rund doppelt so teuer wie Nachahmerprodukte im vergleichbaren Ausland. Bei den Originalpräparaten beträgt der Preisunterschied rund zehn Prozent. Der gestern veröffentlichte Vergleich stützt sich auf die Fabrikabgabepreise vom vergangenen September. Der Bundesrat schlägt nun einen Wechsel im Preissystem vor. *sda* **SEITE 16**

Bündnis gegen Terror

RIAD Zur Bekämpfung des Terrorismus hat das islamisch-konservative Königreich Saudiarabien ein neues Militärbündnis mit Dutzenden islamischen Ländern gebildet. An der «islamischen Koalition» mit Sitz in Riad beteiligten sich 34 Länder, erklärte der saudische Verteidigungsminister gestern. Wichtige islamische Staaten wie Saudiarabiens Erzfeind Iran, der Irak, Afghanistan und Indonesien sind jedoch nicht Mitglied. *sda* **SEITE 19**

WETTER

Heute 5°/9°
Bewölkt,
etwas Regen.

WETTER SEITE 23

